

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Was dieses Buch Ihnen bietet 11

1.1 Was ist Classroom-Management? 11

1.2 Warum ist Classroom-Management so wichtig? 14

→ Classroom-Management als Hauptqualitätsmerkmal guten Unterrichts S. 14 → Erst ein geordnetes Klassenzimmer ermöglicht gute Beziehungen S. 14 → Mangelnde Disziplin ist der stärkste Belastungsfaktor für Lehrer S. 15 → Disziplinprobleme schädigen das Image der Schule S. 15 → Disziplinprobleme verstärken die Gefahr von Gewalthandlungen an der Schule S. 15 → Für manche Schüler ist ihr Lehrer der einzige Lichtblick in einem sonst düsteren Leben S. 15

Teil 2: Ein guter Start 17

2.1 Die Vorbereitung des ersten Schultags 17

→ Informationen über die Kooperationsbereitschaft der Eltern S. 17 → Informationen über Leistungsaspekte der Schüler S. 17 → Informationen über sozial-emotionale Aspekte der Schüler und die Klassendynamik S. 18 → Wie der Lehrer die

Vorab-Informationen über seine Schüler und die Klasse nutzt
S. 18

2.2 Die Organisation des Klassenzimmers 21

- Grundlegende Überlegungen S. 21 → Die Tische der Schüler S. 21 → Das Lehrer-Pult S. 22 → Wände und Tafeln S. 22
 - Klassenregeln S. 23 → PC-Arbeitsplätze S. 23 → Material S. 24 → Sitzordnung bei einer unruhigen Klasse S. 24

2.3 Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule . . . 24

- Die positiven Intentionen der Eltern sehen S. 26 → Warum ist eine gute Beziehung zu den Eltern so wichtig? S. 27 → Mit den Eltern vor dem ersten Schultag Kontakt aufnehmen S. 29 → So könnte eine Nachricht an die Eltern vor Schulbeginn aussehen S. 30 → Was tun, wenn Eltern in Ruhe gelassen werden wollen? S. 31 → Die Nachricht an die Schüler vor Schulbeginn S. 32 → Der Besuch zu Hause vor Schulbeginn S. 32 → Mit Eltern über Regeln sprechen S. 34 → Sie als Lehrer halten sich auch an Regeln! S. 34 → Warum Regeln? Den Eltern die Rolle und die Bedeutung erklären S. 35 → Migranteneltern S. 36

2.4 Der erste Schultag 38

- Wer entscheidet, wo die Schüler sitzen? S. 38 → Wie der Lehrer seine Schüler begrüßt S. 39 → Der Unterricht beginnt mit einer Aufgabe S. 41

2.5 Wie der Lehrer Verfahrensabläufe einübt 43

→ Der erste Verfahrensablauf wird eingeübt S. 44 → Schubsen, Mobbing und andere Nettigkeiten unter Schülern S. 48
→ Welche Alternativen sind möglich? S. 49 → Noch einmal – zweiter Anlauf S. 49 → Lernen ist schwer – dritter Anlauf S. 50 → Und wenn die Schüler älter sind? S. 51 → Den ersten Verfahrensablauf einüben – auch eine Übung für Lehrer S. 54 → Erstes Gespräch mit Jonas: Das Problem beim Namen nennen S. 56 · Einmal erzielte Fortschritte nutzen? S. 58 · Warum und wie mit Jonas' Eltern telefonieren? S. 60 → Elterngespräch: Sich für Fähigkeiten einsetzen – statt gegen Probleme anzukämpfen S. 62 → Wie aus Problemen zu erlernende Fähigkeiten werden? · Wie man ein positives Klima schafft S. 64

2.6 Wie der Lehrer seinen Unterricht an den Zielen seiner Schüler ankoppelt 65

→ Schüler für ihr Lernen verantwortlich machen S. 66 → Was ich in der Schule lernen möchte S. 67 → Anwendung in unterschiedlichen Altersstufen und bei verschiedenen Fächern S. 89 → Warum ist eine gute Arbeitshaltung wichtig? S. 89

Teil 3: Beziehung 91

3.1 Wie Sie eine Beziehung zu Ihren Schülern aufbauen . 91

→ Erste Schritte zum Aufbau einer guten Beziehung zu Ihren Schülern S. 92 → Höflichkeit und Respekt S. 95 → Lob und Komplimente S. 96 → Lob für die ganze Klasse S. 98 → Vom Lob zum Lern-Coaching S. 99 → Wie wirke ich als Lehrer? S. 100

3.2 Wie Sie angespannten Beziehungen entgegenwirken 101

→ Warum sind angespannte Lehrer-Schüler-Beziehungen so gefährlich? S. 101 → Versöhnung – Wege aus einer zerrütteten Beziehung S. 101

Teil 4: Motivationssysteme 103

4.1 Zeit für bevorzugte Aktivitäten (ZbA) 103

→ Extra-Zeit (EZ) S. 104 → Qualitätskriterien für ZbA S. 106 → Schüler halten das Ziel nicht ein S. 107 → Ein schwieriger Fall – Harry schert aus S. 108 → ZbA – stark bei »schwierigen« Schülern S. 110 → Die Eltern einbeziehen S. 115 → Anwendungsfragen S. 116

4.2 Noten im Classroom-Management 117

→ »Gib dir selbst ein Zeugnis, wo du zum Ende des Schuljahrs stehen möchtest« S. 118 → Schüler brauchen regelmäßige notengebundene Rückmeldungen für Sozial- und Lernverhalten S. 119 → Ein gutes Beurteilungssystem zum Sozial- und Lernverhalten nutzt die Ressourcen der Eltern S. 121 → Wie der Lehrer das Sozial- und Lernverhalten benotet S. 121 → Die Noten zum Sozial- und Lernverhalten orientieren sich an den individuellen Voraussetzungen der Schüler S. 123 → Wie der Lehrer den Schüler und seine Eltern über die Noten zum Sozial- und Lernverhalten informiert S. 124 → Ein guter Kommentar ermöglicht dem Lehrer den Dialog mit dem Schüler S. 126 → Die Bedeutung des Kommentars für die Arbeit mit den Eltern S. 127 → Wenn Schüler schlechte Noten zu Hause verheimlichen S. 129

Teil 5: Den Unterricht leiten 131

5.1 Missverständnisse bezüglich des Classroom-Managements 131

5.2 Verfahrensabläufe 132

- Verfahrensabläufe vermeiden Chaos und Durcheinander
- S. 133 → Wie Schüler Verfahrensabläufe lernen S. 136 → Verfahrensablauf: Übergänge ins und aus dem Klassenzimmer
- S. 137 → Verfahrensablauf: Wenn ein Schüler Hilfe braucht
- S. 137 → Verfahrensablauf: Für Ruhe im Klassenzimmer
- S. 139 → Verfahrensablauf: Der Weg zur Bibliothek S. 143

5.3 Die Pflege des Classroom-Management-Systems . . . 148

- Monitoring S. 149 → Je besser der Lehrer auf seinen Unterricht vorbereitet ist, desto geordneter ist sein Klassenzimmer
- S. 152 → Monitoring schwacher Schüler in der Kleingruppe
- S. 153 → Wochenarbeit S. 155 → Kooperatives Lernen
- S. 155 → Gruppenfokussierung S. 157

Teil 6: Regeln und Konsequenzen 159

6.1 Klassenregeln und die Folgen, wenn diese nicht eingehalten werden 159

- Die eigene Messlatte etablieren S. 160 → Der andere ist das Problem S. 161 → Klassenregeln konkret S. 162 → Soziales Verhalten im Fokus S. 164 → Reden, reden, reden S. 165
- Disziplin beginnt im Kleinen S. 169 → Management by walking around S. 170 Die Karteikarte S. 171 → Wie trickreiche Schüler ihrem Lehrer Sand in die Augen streuen S. 173 → Negative Konsequenzen – Leitlinien S. 176

6.2 Spezielle Methoden für schwierige Situationen 178

- Stufen der Verantwortung S. 178 → Deeskalation – eine »Judo-Techniken« im Umgang mit aggressiven Schülern S. 185
- Wie der Schüler negative Konsequenzen abwehren kann S. 192
- Isolation im Klassenzimmer S. 198 → Time-out S. 199
- Schulausschluss S. 206 → Interventionsmöglichkeiten auf der Schulebene S. 207

Anhang

Zu Kapitel 2.6, Abschnitt: »Was *ich* in der Schule lernen möchte«,
Schritt 12, S. 80 **213**

Begrüßung durch Herrn Schubert

Wie Eltern ihre Kinder beim Lernen unterstützen können –
ein Vortrag von Herrn Schubert

Literaturverzeichnis **217**

Die wichtigsten Bücher **222**